

BAD HARZBURG

Regionales
Telefonbuch **R**
... mit
Branchen-
teil

Mitte Juni starten auch die Fräsarbeiten, die ein wenig mehr bewirken, als das einfache Zustopfen von Schlaglöchern. Im vergangenen Jahr war diese Methode beispielsweise im Bereich der Kreuzung Bismarckstraße/Wilhelmstraße angewendet worden.
Archiv-Foto: Eggers



Politik will Straßenerneuerung forcieren

Flickarbeiten starten, aber eigentlich reicht das Geld nicht – Nun wird über ein Ausbauprogramm nachgedacht

Von Holger Schlegel

Bad Harzburg. Der Straßenzustand ist ein Thema, über das sich alle ständig und trefflich aufregen: die Bürger, die Politiker und auch die Verwaltung, wengleich sie für die Reparaturen zuständig ist. Während der jüngsten Sitzung des Bauausschusses musste Tiefbau-Abteilungsleiter Jürgen Dröfke wieder einmal anmerken, dass man eigentlich mehr Geld als die zur Verfügung stehenden 290 000 Euro bräuchte, um die Straßen halbwegs in Schuss zu bringen. Gemacht wird in diesem Jahr trotzdem einiges.

Ein milder Winter

Gerade im Frühjahr zeigen sich neue Straßenschäden, auch wenn im vergangenen Winter Väterchen Frost vergleichsweise milde mit den Fahrbahnen umgegangen ist. In erster Linie sind es natürlich die Schlaglöcher, die manchen Ver-

kehrsteilnehmer Nerven kosten. Wobei Dröfke anmerkte, dass diese Straßenschäden schon für Autofahrer ein Problem seien – aber erst recht für Zweiradfahrer.

Abgesehen vom kompletten Ausbau einer Straße gibt es zwei Methoden, die in Bad Harzburg aktuell angewendet werden, um der Sache Herr zu werden. Flickarbeiten führen der Bauhof und externe Firmen aus. Wobei die Bauhofmethode die

günstigere, nicht so aufwendige aber letztlich auch weniger nachhaltige ist. Dröfke legte eine Liste von Straßen vor, auf denen in den kommenden Wochen die Schlaglöcher mit Bordmitteln verschlossen werden (siehe Kasten). Mitte Juni starten dann auch das „Deckenfräs-Programm“, bei dem Schäden in der Fahrbahn etwas gründlicher angegangen werden. Dabei wird ein Teil der Straße abgetragen und die obere

Schicht erneuert. Dieses Verfahren, so Dröfke, könne man aber bei vielen Straßen, die es nötig hätten, nicht anwenden. Denn mitunter ist die Deckschicht viel zu dünn, um noch etwas davon abzufräsen.

Woher kommt das Geld?

Im Ausschuss wurden von den Politikern gleich weitere Straßen ins Rennen gebracht, die es ebenfalls bitter nötig hätten. Man solle die Prioritätenliste erneuern. Das jedoch, so Dröfke, wäre jede Menge Arbeit. Auf alle Fälle will die Politik die Straßenerneuerung forcieren, Henning Franke (SPD) sprach von einem Sanierungsprogramm und über zusätzliches Geld, das man zur Verfügung stellen müsse. Bauamtsleiter Thomas Beckröge gab allerdings zu bedenken, dass man das nicht über Kredite würde finanzieren können – musste sich aber aus der Politik den Rüffel anhören: „Wir wissen schon, was wir tun“.

HINTERGRUND

Asphaltarbeiten des Bauhofes:

Am Breitenberg, Deilichstraße, Bohlweg, Kirchenbrink, Sonnenweg, Am Langenberg, In der Nachthude, Im Forstgarten, Forststraße, Alter Brand Eckertalstraße (zu Obenauf). Der Start dieser Arbeiten war bereits Mitte Mai.

Deckenfräs-Programm:

An den Weiden (von der Eisenbahnbrücke bis Einmündung An der Ra-

dau); An der Radau; Schlewecker Trift (alter Teil); Kreisstraße (Abschnitt vom Ende der Ausbaustrecke Richtung Hansaweg); Sachsenbergstraße (zwischen Ilsenburger Straße und Schreiberhauer Straße); Schreiberhauer Straße (zwischen Einmündung Juliusstraße und Amtswiese); Westeröder Straße. Diese Arbeiten werden Mitte Juni mit der Straße Schlewecker Trift starten.

Ein Kosakenmantel rettet das Leben der Urgroßmutter

Lesung, Reisebericht und Geschichtskurs in einem: Anna Kuschnarowa erzählte aus ihrem entstehenden Familienroman

Von Sarah Mühlung

Bad Harzburg. Wer eine Lesung besucht, der erwartet üblicherweise die Vorstellung eines neuen Buches, das man dann im Anschluss mit Signatur des Autors erwerben kann. Ganz so lief es überraschenderweise am Freitagabend im Bündheimer Schloss nicht ab, als Autorin Anna Kuschnarowa auf Einladung von Goethe-Gesellschaft und Kulturklub zu Gast war.

Noch im Werden

Den gut 50 Zuhörern versprach Marliese Raschik von der Goethe-Gesellschaft eine „besondere Lesung“, denn Kuschnarowa es dann trotzdem einige Romanszenen zu hören. Mindestens ebenso spannend waren aber die Videoaufnahmen, Fotos und Erlebnisse, die Kuschnarowa von ihrer Südrusslandreise mitgebracht hatte. Die hatte sie zu Recherchezwecken unternommen.

Autorin Kuschnarowa lässt ihre Charaktere im Familienroman „Der Kosakenmantel“ über vier Genera-



Anna Kuschnarowa war schon mehrmals zu Gast in Bad Harzburg. Zum Beispiel als sie für ihren letzten Jugendroman „Djihad Paradise“ mit dem Eselsohr ausgezeichnet wurde. Für ihre Lesung aus ihrem noch entstehenden ersten Erwachsenen-Roman hatte sie Fotos von Kuban-Steppe und Don mitgebracht.

Foto: Mühlung

tionen hinweg mit den „Verwerfungen des 20. Jahrhunderts“ kämpfen. Der russische Bürgerkrieg und die beiden Weltkriege spielen eine große Rolle. Kein Wunder, nennt die Autorin auch den Krieg „als Hauptprotagonisten“. Der Roman orientiert sich an der eigenen Familien-

geschichte der Autorin. Die Grundkonstellation ihrer Vorfahren sei im Roman gespiegelt.

Die Geschichte nimmt ihren Anfang mit der Figur der Swetlana Kasakow, die – anstatt die arrangierte Ehe mit einem Adligen einzugehen – im Nordkaukasus mit einem

Kuban-Kosaken durchbrennt. Ihr Sohn Sergei landet später als Kriegsgefangener in Deutschland, heiratet eine Deutsche, die darauf ihre Staatsbürgerschaft verliert. So sind auch ihre Kinder, darunter Georg, lange Zeit staatenlos. Georgs Tochter Julia, die vierte Generation der Kasakows, setzt schließlich auf der Suche nach ihren Wurzeln das verworrene Familienpuzzle Stück für Stück zusammen.

Immer wieder träumt sie den gleichen wilden, apokalyptisch anmutenden Traum, in dem Pferde und Reiter auftauchen, und der sie stets mit einer inneren Erregung zurücklässt. Julia spürt etwas Wildes „in ihren Adern“ und versucht mehr über die Kosaken-Vergangenheit ihres Großvaters Sergei – „die Leerstelle, das Foto über dem Diwan“ – zu erfahren.

Interessant waren am Freitagabend auch die Fotos, die Kuschnarowa von Kuban-Steppe und Don mitgebracht hatte und mit Anekdoten und geschichtlichem Hintergrundwissen über die Kosaken leidenschaftlich kommentierte. Die Kosaken seien eine Truppe aus „Freiheitskämpfern, Banditen, und Räubern“ gewesen, die sich in freien Reiterverbänden organisierten und Beutezüge verübten. Sowohl an

Tankbetrug: Polizei verfolgt 32-Jährigen

Bad Harzburg. Ein Tankbetrüger konnte am frühen Montagmorgen in der Bäckerstraße gestellt werden. Zuvor war der 32-Jährige über die Landesgrenze von Sachsen-Anhalt nach Niedersachsen verfolgt worden. Mehrere Streifenwagen der Polizeiinspektion Goslar waren beteiligt. Der Audi-A 4-Fahrer hatte seine Tankfüllung in Quedlinburg nicht bezahlt. Außerdem hatte er Kennzeichen an seinem Wagen, die aus einem Diebstahl stammten und nicht zum Audi gehörten. Der 32-Jährige wurde vorläufig festgenommen.

Am Samstag krähen wieder die Hähne

Bad Harzburg. Jeder Hahn darf mitmachen. Er muss nur angemeldet werden zum Hähnekrähen. Das hat der Rasseflügelzuchtverein Bad Harzburg für Samstag, 4. Juni, angesetzt. Krähhbeginn ist um 10 Uhr am Port-Louis-Platz. Das Einsetzen der Tiere ist bereits ab 9.15 Uhr möglich. Für jeden Hahn, der dabei sein soll, sind 2 Euro Startgeld zu entrichten.

Weitere Informationen erteilt Jan-Henrik Dommnich unter 0171 8 92 60 60 oder per E-Mail unter jh.dommnich@gmx.de. Er nimmt auch die Anmeldungen entgegen.

Der Besitzer eines Fahrrads wird gesucht

Bad Harzburg. Im Zuge anderer Ermittlungen stellte die Polizei ein überlackiertes schwarzes Mountainbike sicher. Wer kann Hinweise zu dem Fahrrad machen oder wer erkennt es als sein Eigentum wieder? Hinweise nimmt die Polizei unter der Nummer 911110 entgegen.

Wir gratulieren

Seinen 90. Geburtstag begeht am heutigen Dienstag Otto Haase, Rudolf-Huch-Straße 6 in Bad Harzburg.

Land als auch im Wasser – ähnlich wie Piraten, erklärte Kuschnarowa. Später wurden sie der Kavallerie des Zaren einverleibt. Die Autorin zeigte unter anderem Bilder von Kosaken-Säbeln, Pistolen und der typischen Kleidung der Kuban-Kosaken: den Kosakenmantel – ein wichtiges Element des Romans.

Kugel abgehalten

Vor Ort hatte sich Kuschnarowa bestätigen lassen, dass diese Tracht aus sehr dicker Wolle gefertigt wurde. Das und die Tatsache, dass die Pistolen damals eher rückständig gewesen seien, rettete Urgroßmutter Swetlana nämlich das Leben. Bei ihrer Flucht hatte sie den Kosaken-Mantel ihres Liebsten an. Als auf sie geschossen wurde, hielt der Mantel die Kugel ab.

Die Zuhörer zeigten sich an diesem Abend sehr angetan von der gelungenen Mischung aus Reisereportage, Lesung und Geschichtskurs. Am Ende gab es mehrfach Applaus für diese außergewöhnliche Lesung. Anna Kuschnarowa hofft, die geplanten 800 Seiten ihres Romans bis Ende 2017 fertiggestellt zu haben. Dann wird sie auch zu einer zweiten privaten Russlandreise aufbrechen.